Die ethnographische Abteilung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums**

Band (Jahr): **4 (1924)**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

IV. Die ethnographische Abteilung.

Das abgelaufene Jahr 1924 ist für die ethnographische Abteilung des Bernischen Historischen Museums ein sehr gesegnetes gewesen, betrug doch der Zuwachs an die 1000 Nummern, wie seit langem nicht mehr. Daran sind allerdings in der Hauptsache drei grössere Sammlungen schuld, welche alle drei geschenkt wurden, und über die das Zuwachsverzeichnis im einzelnen Aufschluss gibt. Besonders erfreulich ist es, dass die grössten Neuerwerbungen namentlich solche Gebiete betreffen, welche in den letzten Jahren in unsern Jahresberichten ziemlich dürftig wegkamen. Ja, sie beschlagen z. T. Gebiete, die bei uns noch gar nicht oder nur sehr lückenhaft vertreten waren, oder sie bieten wissenschaftlich wertvolles Material. Eine kurze Betrachtung der Neueingänge des Jahres 1924 wird die Bedeutung derselben von selbst ins richtige Licht rücken.

Beginnen wir mit Asien, und zwar der geographischen Lage folgend, mit Vorderasien, so können wir hier angesichts der herrlichen Bestände der Sammlung Moser unser Augenmerk auf solches richten, das diese wirklich ergänzt. Bei dem Reichtum des Orients an Formen und Decor ist das noch dann und wann möglich, besonders da in der Sammlung Moser manche Sach- und Landesgebiete mehr nur durch vereinzelte Typen vertreten sind. Wir benützten daher gerne die Auflösung der ethnographischen Sammlung des leider verstorbenen Photographen Louis Täschler in St. Gallen, um daraus zu sehr zivilen Preisen einige Orientalia aus Vorderasien und Nordafrika anzukaufen. So ein schön gesticktes türkisches Hemd, einen Gürtel aus dem Kaukasus, dessen Schnalle die im Orient viel angewandte Verzierung mit Grubenschmelz aufweist, sowie zwei gestickte Mützen aus Persien, wovon die eine die konische Form der Derwischmützen zeigt. Ein gewöhnlicher Fez (gerade das Gewöhnliche fehlt oft in grossen Sammlungen), sowie ein guter Dolch stammen aus dem Gebiet der früher grössern europäischen Türkei und konnten in Bern erworben werden, wie auch ein schön eingelegter Kindschal aus dem Persien benachbarten Teil des Kaukasus, der als Aserbeidschan bekannt ist. Herr Albert Hess von der Brauerei Steinhölzli in Bern, der sich früher einige Jahre als Kaufmann in Persien aufgehalten hatte, übergab uns eine Anzahl Scherben von Keramik, die ihm beim Transport in Brüche gegangen waren. Es gelang unserem, in

derartigen Arbeiten von den prähistorischen Funden her geübten Personal, aus diesen Scherben sechs Platten und einen Tässchenuntersatz fast vollständig wieder zusammenzusetzen, so dass die Stücke nun, wenn auch nicht ausstellungsfähig, so doch als Studienmaterial sehr willkommen sind. Einige der Platten zeigen deutlich den chinesischen Einfluss in Farbenskala und Ornamentik. An persischen Waffen konnten sehr vorteilhaft erworben werden eine jener monumentalen Doppelstreitäxte mit reichen Goldeinlagen, wie sie die wandernden Derwische heute noch herumzuschleppen pflegen, sowie eine ebenfalls mit Gold eingelegte Klinge der heute schon seltenen Gabellanzen, die längstens ausser Gebrauch sind. Die Trachtensammlung der Mosersammlung wurde bereichert durch ein vollständiges Prunkkostüm eines Kurdenhäuptlings aus der Gegend von Savoutchboulagh, das Herr Geo Weber in Bern vorläufig deponiert hat, aber von dem wir hoffen, dass es bald in unsern definitiven Besitz übergehen werde. Derselbe übergab uns mit dem Kostüm eine Anzahl der sog. Tränenkrüglein, wie sie als Grabbeigaben auch in unsern römischen Grabfunden konstatiert werden. Sie zeigen sehr schön die irisierende Verwitterungshaut und stammen aus den Ruinen des alten Rakka (Nikephorion oder Kallinikon), einer Stadt im heutigen Vilayet Aleppo die als zeitweilige Residenz Harun-al-Raschids bekannt gewesen ist. Nach Russisch Centralasien weisen wir eine hübsche Supraporte, die nach Art der Knüpfteppiche hergestellt ist (Sammlung Täschler). Aus Arabien endlich erwarben wir die charakteristische schwarze Schnur, welche der Beduine um das Kopftuch windet, und Herr Hiller in Bern schenkte eine schöne arabische Flinte von ganz schlanker Form und metallbeschlagenem Kolben, die unsere interessante Serie orientalischer Gewehre in der Mosersammlung um ein gutes Stück vermehrt.

Indien und zwar schon Vorderindien ist immer noch eine unserer «schwachen Seiten», so dass wir über jedes Stück froh sind, das den Weg zu uns findet. Die Liquidation Täschler gab Gelegenheit, zwei gute Tücher zu erwerben, wovon das eine nach Art der persischen Kalamkare bedruckt ist. In der später zu erwähnenden Sammlung Büttikofer fand sich auch eine geschmiedete Cobra vor, und von der so farbenfrohen Töpferei Ceylons erhielten wir das erste Stück durch einen Ankauf von Dr. P. Wirz in Basel. Sind das sehr bescheidene Sachen, so haben wir dafür von Birma zwei sehr schöne Stücke erhalten, so zunächst einen silbernen Halsschmuck der Sammlung Täschler (dieser Sammler verstand sich speziell auf Schmuck), der aus lauter winzigen Pfauenfiguren besteht, die durch ein Netzwerk zusammengehalten werden und auf der braunen Haut einer Indierin sich reizend ausgenommen haben müssen.

Das andere Stück gehört ebenfalls zum weiblichen Inventar und besteht aus einem Brautspiegel, der in reich geschnitztem Holzrahmen auf ähnlich gearbeitetem Sockel steht und ein wahres Prunkstück darstellt. Wir danken unserem Freunde, Herrn Ettore Rigozzi in St. Gallen, dass er uns dieses schöne Stück, das ursprünglich von Consul Remy in der Sammlung stand, zu seinem Einstandspreis überlassen hat.

Bedeutend ist auch der Zuwachs der geographischen Provinz «Malayischer Archipel». Als Haupterwerbung nennen wir hier eine grosse Waffensammlung, welche ein bernischer Tabakpflanzer, Herr Christian Scheidegger an der Ostküste Sumatras s. Z. zusammengebracht hatte. Die Sammlung umfasst die gewöhnlichen Formen von Sumatra und Java, wie sie fast in jedem Museum vertreten sind, und die wir natürlich vorher auch schon besassen; der wertvollste Teil besteht aber aus dem, was Herr Scheidegger von einem aus Celebes heimgekehrten Offizier erworben hatte; da sind eine ganze Reihe jener rassigen Schwerter mit den Rachengriffen, sowie der Lanzen mit den schönornamentierten silbernen Zwingen. Von den Philippinen enthält sie die einfachern Formen der Kampilan genannten Hiebwaffe, die wir in reicherer Ausführung in den Sammlungen Uebelhardt und Bischoff bereits besitzen. Die grossen Messingschilde der Celebenser konnte man bisher in der Schweiz nur in der Sammlung der Vettern Sarasin im Museum von Basel bewundern, die Sammlung Scheidegger enthält 4 Stück davon. Merkwürdig, und vom Sammler zu Unrecht ganz besonders hoch geschätzt, sind manche europäischen Importe, die noch aus der Portugiesischen Zeit, und zwar den Formen nach aus dem 17. Jahrhundert stammen, so z. B. eine richtige schöne Harnischbrust aus Messing, 2 Helme und eine ganze Reihe kleiner Kanonen, die aber viel dürftiger und bescheidener aussehen, als diejenigen, welche die Dayaken von Brunei (Borneo) nach europäischen Vorbildern, aber mit einheimischen Decor ausgestattet, angefertigt haben. Von Sumatra waren uns namentlich willkommen drei Zauberstäbe der Batak, von welchem interessanten Gerät wir bis anhin nur ein Stück besassen. Der eine davon ist zudem aus Bronze gefertigt, aber ganz in Form der hölzernen.

Zu diesem grosszügigen Zuwachs gesellen sich nun noch allerlei andere Erwerbungen. Von Herrn Dr. P. Wirz in Basel, der anlässlich der Rückreise von Neuguinea schnell einen Abstecher in die Bataklande Sumatras gemacht hatte, erwarben wir einen Kugelbogen (der Bogen kommt bekanntlich im vorderen Archipel nur noch sehr vereinzelt oder gar nur als Spielzeug vor), sowie zwei der originell geschnitzten Kugelhalter und Jacke und Hose der gewöhnlichen Tracht. Herr E. Müller in Batavia übergab uns drei Steinbeilklingen aus Süd-Sumatra, die

mit solchen aus Java in unserem Besitz genau übereinstimmen. Von Herrn E. Streckeisen in Horn erhielten wir ein grosses Zauberbuch der Batak.

In Borneo hatte s. Z. auch unser Berner Landsmann, Herr Dr. J. Büttikofer im Auftrage des Leidener Museums zoologische Forschungsreisen gemacht und dabei auch die Völkerkunde in den Bereich seiner Sammlertätigkeit einbezogen. Was er von den damaligen Schätzen behalten, hat er nun dem Historischen Museum übergeben als einen Teil der grossen Schenkung, über die weiter hinten zu reden sein wird. So erhielten wir bei diesem Anlass einen jener schönen, mit Menschenhaaren verzierten Schilde neben der gewöhnlichen Form des Dachschildes der Dayaken, dann das charakteristische Blasrohr mit bajonettartig angesetzter Speerspitze, samt dem Köcher und 20 Pfeilen. Drei alte Mandaus, ein geflochtener Helm und ein Schmuck für die Kriegerfrauen vervollständigen das kriegerische Inventar. Ein schön geschnitztes Ruder zeigt wieder einen andern Typus als die bereits bei uns befindlichen Stücke. Eine Matte und mehrere der Körbchen mit den eleganten Geflechtmustern vermehren unsern kleinen Bestand an diesen Geräten, der, das sei nebenbei bemerkt, in der Hauptsache, von Büttikofers Begleiter und Jäger auf seiner Borneoexpedition, A. Moret herstammt. Ein schöner Mandau kommt von der Sammlung Scheidegger hierher, und der Ankauf Täschler brachte ein Bambuswassergefäss mit eingeschnitztem Decor im typischen Dayakstil.

Für Celebes haben wir oben anlässlich der Besprechung der Sammlung Scheidegger schon das Wichtigste hervorgehoben, es sei hier nur noch nachgetragen, dass diese Sammlung ausser dem kriegerischen Inventar doch noch allerlei anderes enthält, wie z. B. Bronzelaternen, einen Fackelbehälter, allerlei Rindenstoffe samt dem dazugehörigen Klopfer zur Herstellung derselben. Ganz neu für uns sind einige verzierte Büffelhörner.

Von Bali und Lombock war schon seit geraumer Zeit nichts mehr zu berichten; unser kleiner Bestand an polychromen Statuetten ist nun durch Herrn Dr. Büttikofer um eine ganze Reihe guter Figuren vermehrt worden, wie einen der charakteristischen mythologischen Löwen, den sog. Singa, sowie die Paarfiguren von Fürst und Fürstin, Gott und Göttin. Ein Bogen mit Pfeilen gehört zur Sammlung Scheidegger, über deren Bestandteile an Objekten aus den Philippinen wir schon oben das Nötige gesagt haben.

Wenden wir uns Ostasien zu und verweilen einen Augenblick bei China, so sei hier vor allem aus des schönen Geschenkes Erwähnung getan, das wir der Liebenswürdigkeit von Herrn Bruno Kaiser in Bern

verdanken. Schon seit einigen Jahren importiert Herr Kaiser ostasiatische Kunst und Kunstgewerbe und zwar vornehmlich China; ein kenntnisreicher und geschickter Aufkäufer drüben lässt von Zeit zu Zeit grössere Sendungen nach Bern abgehen, und bei Kaiser & Co sind infolgedessen ganz wundervolle Holzschnitzereien, Bronzen und Keramik zu sehen, wie man sie in Bern gar nicht suchen würde, und die bisher eigentlich nur einem kleinen Kreise von Interessenten bekannt geworden sind. Eine Anzahl der schönsten Stücke hat Herr Kaiser übrigens für sich behalten, und wir wollen uns glücklich schätzen, diese Sachen fest in Bern zu wissen. Aus dem reichen Material der letzten Sendung hat uns Herr Kaiser drei Statuetten buddhistischer sog. Lohan (Apostel könnte man sie populär benennen) geschenkt. Zwei davon stammen aus dem 17. Jahrhundert, die dritte ist unzweifelhaft älter und zeigt sehr schön den Ausdruck der Ruhe, welche die Versenkung in die Geheimnisse des buddhistischen Glaubens im Antlitz wiederspiegelt. Ein ebenfalls sehr gutes altes Stück ist ein Bronzespiegel mit Figuren in Relief auf der Rückseite, das wir von einem alten Freund des Museums, Herrn Dr. Ernst-Catoir auf dem Wege des Tausches gegen ein bisher in der historischen Abteilung deponiertes Glas aus Familienbesitz erhalten haben. Unsere Sammlung von Specksteinschnitzereien erhielt Zuwachs durch eine Anzahl von Tierfiguren aus der Sammlung Büttikofer. In der Sammlung Nabholz befand sich vereinzelt eine gute Deckelschüssel und ebenso in der Sammlung Scheidegger ein Porzellangefäss chinesischer Provenienz.

Mehr als von China ist diesmal von Japan zu berichten. Es ist eine für uns sehr erfreuliche, wenn auch merkwürdige Tatsache, dass die aus Japan zurückkehrenden Zürcher, dank der werbenden Tätigkeit unseres alten Freundes, Herrn Hans Spörry, die ethnographischen Schätze, die sie mitbringen, in der Regel dem Berner Museum schenken. Unsere Sammlung hat davon seit Jahren überaus wertvolle Beweise und verdankt ihren Ruf zu einem schönen Teil zürcherischer Arbeit und Generosität. Ja, man gedenkt unser sogar über die Lebenszeit hinaus, wie Herr Fr. Nabholz, der nach jahrzehntelangem Aufenthalt in Japan sich nach Aarau zurückzog und im Frühjahr 1924 daselbst an den Folgen einer Krankheit, die er sich bei einer Jagdexpedition im Sudan geholt, gestorben ist. Seine reiche, in Japan s. Z. angelegte Sammlung hat er testamentarisch dem Historischen Museum in Bern vermacht, und sie füllt bereits einen ganzen Schrank unserer Japanabteilung. Sie ist in erster Linie kunstgewerblicher Natur und schliesst sich daher sehr gut unsern bisherigen Beständen an, die ja bislang auch in dieser Richtung orientiert waren. Gewisse Kategorien japanischen Kunstgewerbes sind

nun bei uns in einer Weise dargestellt, wie sie sonst innerhalb der Schweiz wohl nirgends zu sehen sind als vielleicht bei einigen seltenen Privatsammlern, wie Rigozzi in St. Gallen u. a. Die Sammlung Nabholz enthält zunächst 65 jener interessanten Gürtelknöpfe (Netsuke), die meisten aus Elfenbein; in der Mehrzahl ist es gute Mittelware, einige nur für den Export gearbeitete Stücke werden aufgewogen durch andere sehr guter Qualität. Für «die Barbaren des Westens», wie die Japaner uns etwa zu benennen belieben, sind auch gearbeitet eine Anzahl Elfenbeinschnitzereien, welche Handwerker oder sonstige Personen oder gar ganze Gruppen darstellen. Obwohl also nicht national japanisch — denn der Japaner kennt die «Nippsache» in unserem Sinne kaum — sind doch diese Objekte sowohl wegen der dargestellten Motive aus dem japanischen Volksleben als auch wegen der ganz hervorragenden Technik für uns bedeutsam. Sogar Vorwürfe, die dem Japaner ja eigentlich ferne liegen, bewältigt er mit seiner künstlerischen Auffassung und seinem technischen Geschick in meisterhafter Weise; man sehe sich daraufhin nur die aus einem einzigen Elefantenzahn frei herausgeschnitzte Reihe von 10 Elefanten an und bedenke dabei, dass der Japaner viel weniger Gelegenheit hat, an solchen Tieren Naturstudien zu machen, als dies bei uns mit unseren zoologischen Gärten der Fall ist. Und wenn der Platz es einmal erlauben wird, die für Europa und Amerika gefertigte Exportware gesondert aufzustellen, so werden wir sehr froh sein, für diese Abteilung wenigstens technisch hervorragende Stücke und nicht nur den Exportschund bereit zu haben, den die Globetrotter in der Regel heimbringen. Zu diesen Souvenirs à l'Européenne sind auch zu zählen die reizenden Schildpatt- und Silberarbeiten, welche namentlich die japanischen Segelschiffe, die bekannten Dschunken, sowie Pagoden, Jinrikschas etc. darzustellen pflegen. Der Japaner verwendet wohl das Silber, aber nicht für sich, sondern zur Dekoration mit anderm Material zusammen wie bei den Schwertzierarten, den Metallarbeiten überhaupt und namentlich den Tabakpfeifen, wofür die Sammlung Nabholz auch einige gute Belege bringt. Eigenartig und heute sehr gesucht sind die Arbeiten in sog. Schnittlack, bei denen die Ornamente in die dicke, meist rote Lackschicht eingeschnitten sind. Da enthält nun die Sammlung Nabholz eine ganze Reihe sehr guter Sachen in Form von Dosen, Kassetten, Schalen, Inros, alles von echt japanischen Formen und ebensolcher Qualität, während dann dafür die andern Lackarbeiten fast ganz fehlen, für die wir aber in den Sammlungen Spörry, Baumgartner und Jakoby ausgezeichnete Vertreter besitzen. Auch gewisse Lücken in unseren bisherigen Beständen werden durch die Sammlung Nabholz in glücklicher Weise ausgefüllt. Einer der schwächsten Teile unserer national-japanischen

Keramik war z. B. die Satsumaware, welche in der Sammlung Nabholz in ausgezeichneter Weise und guten nationalen Formen vertreten ist, die es begreiflich erscheinen lassen, dass gerade diese Art Töpferei mit ihrem feinen Dekor in Europa solchen Anklang fand, dass die Japaner daraus das «Teetassen-Japan» wie wir es nennen könnten, entstehen liessen. Aber auch vom Blauweissporzellan sind gute Stücke da, und neu für uns ist namentlich einer der grossen Blumenkübel, in die man in Japan die zwerghaft gehaltenen Kieferbäume einzusetzen pflegt. Unter den Metallarbeiten (Eisen und Bronze) erwähnen wir neben mancherlei reizenden Exportsachen, wie Tierfiguren, vor allem aus einen jener heute auch selten gewordenen, aus Eisen getriebenen Teekessel. Der Kultus wird repräseniert durch einen kompletten buddhistischen Hausaltar und einen zweiten kleinern ohne Götterfigur, nebst zwei der bekannten bronzenen Laternen. Zum Wehrwesen gehören eine schöne Samurairüstung, zwei gute Schwerterpaare neben fünf Einzelschwertern und vier guten Dolchen. Die 21 Stichblätter sind, obwohl neueren Schulen angehörig, doch qualitativ gute Stücke. Dem Hausgerät sind zuzuweisen fünf Toilettenspiegel, zwei schöne Kasten in braunem Schnittlack und eine Wanduhr; dem Gebiet der höhern Kunst ein gutes Kakemono eines vorläufig noch nicht bestimmten Meisters, sowie ein grosser Setzschirm (Paravent) mit einem dem Durchschnittseuropäer nicht viel sagenden, aber umso bessern echt japanischen Landschaftsmotiv in Tuschmanier. So stellt alles in allem die Sammlung Nabholz, von der wir hier nur das Wichtigste erwähnt haben, eine wertvolle Bereicherung unserer Japanabteilung dar und ist ganz geeignet, das Bild und die Persönlichkeit des Donators für alle Zeiten bei uns festzuhalten.

Dieser «pièce de résistance» unseres diesjährigen Japanzuwachses gesellen sich nun noch andere, nicht weniger willkommene Erwerbungen zu. Herr E. Rigozzi in St. Gallen schenkte uns fünf jener längst verschwundenen, mit vielen Widerhaken ausgestatteten Lanzen, mit welchen die japanische Polizei früher die Verbrecher auf der Flucht einzufangen pflegte. Es sind genau die Formen, welche bei Siebold, Bd. I, S. 420 abgebildet sind. Aus dem Ankauf Täschler entfallen auf Japan ein Panzerhemd und ein gutes Stück alter Brokat. Herr Hans Spörry sandte eine Blumenvase aus krummgewachsenem Bambus — die Verwendung solcher Naturspiele ist echt japanisch — ein Holzbecherchen, eine Teebüchse und eine Holzschachtel, in der der Japaner sein Schwerterpaar zu versorgen pflegte. Von einem andern unserer Zürcherfreunde, Herrn E. Baumgartner stammt eine sehr gut geschnitzte Figur eines staunenden Kuli, sowie eine schöne Imarivase; einen prachtvollen Waschzuber in Lackarbeit hat er bei uns deponiert. In der Sammlung

Scheidegger befand sich zu allem Ueberfluss auch eine japanische Samurairüstung, so dass wir nun mit 11 solcher das japanische Kriegswesen sehr eindrucksvoll darstellen könnten, wenn wir den Platz dazu besässen.

Tibet, Mongolei und Sibirien sind immer noch Gebiete, die bei uns entweder gar nicht oder nur sehr dürftig vertreten sind. Aus dem ersteren Land brachten ja erst die letzten Jahre etwas, und wir waren glücklich, in der Sammlung Nabholz als gleichsam verlaufene Stücke drei gute Götterstatuetten des lamaistischen Pantheons aus Bronze vorzufinden. Und schon vom rein didaktischen Standpunkt aus war es uns für die Verwendung der Sammlung im Universitätsunterricht sehr gelegen, dass uns vom Museum in Basel durch Herrn Kollegen Rütimeyer Doubletten aus der Sammlung Alexander von den Golden im Amurgebiet angeboten wurden. So kamen wir endlich in den Besitz jener merkwürdigen Gewänder, welche aus der Haut verschiedener Fische, zumal der den Fluss in Masse heraufsteigenden Lachse, gefertigt werden. Ist schon dieses Material sehr originell, so ist es nicht minder die bunte Ornamentik, welche trotz der Verwandtschaft mit dem chinesischen Stil doch wieder ihre eigenen Züge aufweist und in der Dekorationsweise der Ainu auf Yesso ihr Gegenstück findet.

Gehen wir zu Afrika über. Durch die Zuweisung der altägyptischen Abteilung an die ethnographische Sammlung erwächst dem Konservator die Pflicht, nicht nur für den gegenwärtigen Stand der Abteilung besorgt zu sein, sondern sich auch um dessen Vermehrung zu bemühen. In diesem Sinne wandte er sich an einen seit Jahrzehnten in Kairo ansässigen Schweizer, den Grosskaufmann Herrn André Bircher, von dem bekannt war, dass er selber als Liebhaber eine berühmte Altägyptensammlung besitzt und sie durch Frau Serveux-Sickenberger in fachmännischer Weise verwalten lässt. Der Appel war nicht vergebens; von Suhr aus, wo Herr Bircher die heissen Monate des Sommers zuzubringen pflegt, sandte er uns eine Sammlung von 45 prachtvollen Belegstücken altägyptischer bzw. koptischer Textilien aus der Zeit vom I—VI. Jahrhundert nach Chr. aus Gräbern von Achmim in Oberägypten herstammend. Zum Teil sind es reine Ornamente, zum Teil seltene Tier- und Menschenfiguren. Wir besassen vorher nur zwei Stück solcher Zeugmuster, wohl ebenfalls aus derselben Zeit und von demselben Ort. Die Farben der Bircherschen Stücke sind wunderbar frisch und die Stoffe an sich, obschon meist nur Fragmente der betreffenden Kleider, noch sehr gut erhalten. Dazu kam nun noch ein ebenfalls seit Jahrzehnten in Suhr liegendes Stück, ein roh aussehendes, kegelförmiges Deckelgefäss, das bei dieser Gelegenheit geöffnet wurde und in braune Krumen zerfallene Speisereste mit ver-

einzelten Knöchelchen enthielt. Der Topf stammt, wie Frau Serveux uns mitteilte, aus einem prähistorischen Grab in der Nähe von Nechen, dem späteren Hierakonpolis in Oberägypten und war offenbar eine Totenbeigabe, die durch ihr hohes Alter — Frau Serveux schätzt es auf 6000 Jahre — sich auszeichnet. Zusammen mit den oben erwähnten koptischen Geweben von Achmim und einer von Herrn Dr. Wirz erworbenen Spindel aus Luxor ist demnach der Zuwachs der altägyptischen Abteilung ein höchst erfreulicher, und es besteht begründete Hoffnung, dass uns Herr Bircher auch noch andere in dieser Richtung zielende Wünsche befriedigen wird.

Aus dem modernen Aegypten stammen einige Kleinigkeiten der Sammlung Täschler, unter denen wir namentlich ein Paar hochstelzige, kerbgeschnitzte Holzsandalen erwähnen möchten. Eine richtige Kuffiye, das gebräuchliche Kopftuch, wurde uns von der Erbschaft Täschler geschenkt.

Aus derselben Sammlung stammt eine typische Mädchenkapuze aus Tripolis, womit das erste Stück aus diesem Teil des Orients bei uns Einzug hält.

Auch von Algerien hatte Herr Louis Täschler sehr hübsche Sachen zusammengebracht. Wir erwarben daraus einen Kopfschmuck mit der für die Atlasländer charakteristischen Verwendung von Edelkoralle, sowie, als ein besonders wertvolles Stück, einen auf dem Brettchenwebstuhl hergestellten Gürtel von aussergewöhnlicher Breite (10 cm). Da die Sammlnng Moser eine ganze Anzahl solcher Bänder und Gürtel besitzt, so war es gegeben, ein solcherweise ergänzendes Stück sich nicht entgehen zu lassen.

Auch unsere schöne Sammlung aus Marokko ist im Berichtsjahre vermehrt worden und zwar durch die Liebenswürdigkeit eines alten Freundes unseres Museums, Herrn Oberst A. Müller, z. Z. in Genf. Die Sachen, die er uns schenkte, stammen alle aus der Zeit, da er als internationaler Polizeiinspektor in Marokko weilte, und bestehen vorab aus einigen der dort gebräuchlichen Sitzkissen, deren Lederüberzug durch herausgeschabte Ornamente sehr geschmackvoll verziert ist und zwar in einem eigenen Stil, der offenbar auf die altislamitischen Schmuckformen der Alhambrazeit zurückgeht. Feingestickte Beutel, Babuschen (Sandalen) und Taschen schliessen sich an. Der andere Teil der Schenkung betrifft die rassige, vorwiegend blauweisse Keramik aus Saffi, und zwar sind es gerade Formen, die uns in unserer doch sehr guten Sammlung dieser Töpferei fehlen, während dann drei Gefässe aus dem Rifgebiet einen ganz andern Stil, den man Sgraffitostil nennen könnte, aufweisen.

Zum eigentlichen Negerafrika übergehend, haben wir uns glück-

licherweise zunächst bei Französisch-Guinea aufzuhalten, einer Provinz, die bei uns fast nur durch die noch in der guten alten Zeit zusammengebrachte Sammlung Ellenberger vertreten ist. Herr W. Jenal, der sich in Münsingen im Urlaub aufhielt, stiftete uns ein in Museen sehr seltenes Stück, nämlich ein ganzes Maskenkostüm eines Zaubertänzers des Bagastammes. Der Anzug besteht aus Bastfasern (der Weinpalme?). Geradezu monumental ist die zugehörige Maske mit den zahnbewehrten Rachen und den nach hinten gerichteten Hörnern. Wir gedenken sie später zu publizieren.

Das Hauptereignis des Berichtsjahres für die Abteilung Afrika ist die Schenkung der grossen Sammlungen aus Liberia durch Herrn Dr. J. Büttikofer, den langjährigen Direktor des zoologischen Gartens in Rotterdam, der vor Antritt dieser Stellung als Mitglied des wissenschaftlichen Stabes des zoologischen Reichsmuseums in Leiden unter zweien Malen grosse Forschungsreisen in Liberia gemacht hat. Er hatte sich dabei aber nicht nur als Zoologe betätigt, sondern sein Interesse und sein Studium auch auf die Eingebornen ausgedehnt. Sein zweibändiges Werk «Reisen in Liberia» (erschienen 1890 in Leiden) ist heute noch die beste Einführung in die Geographie, Ethnographie und Naturgeschichte dieses im allgemeinen noch so wenig bekannten Landes. Herr Büttikofer hatte die auf diesen Reisen angelegten ethnographischen Sammlungen sorgfältig gehütet und nur eine Anzahl Doubletten an die holländischen Museen abgegeben. Nun hat er diese bedeutende Sammlung, die er zum Teil schon in Band I des internationalen Archivs für Ethnographie, zum Teil in dem obengenannten Reisewerk publiziert hat, dem Museum seines Heimatlandes und Heimatkantons zum Geschenk gemacht, sobald er sich, 74jährig, von der Tätigkeit in Holland nach Bern zurückgezogen hatte. Die Sammlung, deren Inhalt man im Zuwachsverzeichnis nachsehen möge, beschlägt wohl so ziemlich die gesamte materielle Kultur, wenigstens der vordern Länder von Liberia, die Dr. Büttikofer s. Z. bereist hat. Das Hinterland ist überhaupt erst viel später bekannt geworden, teilweise heute noch nicht untersucht. Ergeben sich eine Menge Parallelen zu der Kultur der in der angrenzenden Sierra Leone wohnenden Mendistämme, so hat doch Liberia wiederum ein eigenes Gesicht, und es wird interessant sein, an unserem prachtvollen Material aus den beiden Gebieten einmal die Hauptzüge westafrikanischer Negerkultur herauszuarbeiten.

Von der Goldküste enthielt die Sammlung Büttikofer ein paar kleine Sachen, die hinten verzeichnet sind; ebenso ist für Kamerun nur der Ankauf eines Tabakpfeifenkopfes und einer ganzen Tabakpfeife aus Bronze, beides von den Bali, zu erwähnen. Hingegen hat Herr Dr. Büttikofer jeweilen günstige Gelegenheiten benutzt, um auch aus andern

Gebieten Afrikas ethnographische Gegenstände oder ganze Sammlungen zu erwerben, was uns nun wiederum zugute kommt. So aus dem Congogebiet, speziell dem Flussgebiet des Kassai-Sankurru und vom Ubangi am obern Congo. Da sind uns sehr willkommen mehrere Belegstücke der originellen Holzschnitzkunst der Völker des Kassaigebietes, sowie einzelne Waffentypen, die wir noch nicht besitzen, was bei dem Reichtum an Formen in diesem Gebiet weiter nicht zu verwundern ist.

Auch unsere etwas dürftigen Bestände aus Südafrika haben durch die Sammlung Büttikofer eine angenehme Vermehrung erfahren. Es sind zunächst ebenfalls Waffen, wie die bekannten Assagaien und Fellschilde, darunter ein für uns neuer Typ, was das Material anbetrifft, indem er aus Zebrahaut hergestellt ist. Dann ist es Schmuck und Gerät, wie verschiedene Halsketten und Armbänder, wie Nackenstützen, Peniskapseln, Tabakdosen, Löffel und Haarpfeile.

Vom eigentlichen Ostafrika ist nichts eingelangt, es fehlen uns dort immer noch direkte Verbindungen; hingegen haben unsere Bestände aus Abessinien und Somaliland, die wir besonders pflegen, gerade weil diese Abteilung von wissenschaftlicher Bedeutung zu werden verspricht, etwelchen Zuwachs erfahren. Aus der Sammlung Täschler sicherten wir uns typischen Silberschmuck der Somal, der s. Z. von einer in Europa reisenden Truppe unter den Augen des Sammlers hergestellt worden war. Und wirklich stimmen die Halskette sowohl wie der Armring und die Ohrgehänge in Form und Dekor mit den aus dem Ursprungsland stammenden Stücken überein. Ein zur Butterbereitung gebrauchtes Milchgefäss der Somal, aus Kuhhaut gemacht, erwarben wir von Herrn Dr. Wirz in Basel zusammen mit einem der primitiven Bogen, die zum Lockern der Baumwolle dienen, mit einer Spindel, deren Stab aus einem Stachel des Stachelschweines besteht und einem der grossen abessinischen Krummsäbel. Endlich enthielt auch die Sammlung Nabholz einige Gegenstände, von denen uns auf unsern besondern Wunsch ein massives Haumesser in Scheide, sowie zwei jener gebogenen Wurfhölzer (Trumbatsch) überlassen wurden. Die letztern sind ja dadurch besonders interessant, weil solche in fast identischer Form von unsern Pfahlbauern gebraucht wurden, wie ein Belegstück in unserer archäologischen Abteilung beweist.

Was im Zuwachsverzeichnis unter Afrika-Diverses verzeichnet ist, gehört mit Ausnahme eines Bootmodells, das wir der Freundlichkeit von Herrn Dr. med. R. von Fellenberg (aus dem Nachlass seines Onkels, Herrn Pfarrer von Fellenberg in Oberbalm) verdanken, zur Sammlung Büttikofer und der Sammler wird uns nach seiner Rückkehr aus Java mitteilen können, wo die Sachen her sind.

Von Australien und Ozeanien ist nur weniges zu berichten. Ein gleichsam historisches Stück ist der bischöfliche Hirtenstab des ersten Bischofs von Tasmanien, Rev. J. R. Nixon, der durch sein mutiges Auftreten im englischen Parlament, wo er die grossen Schäden und Missbräuche der Verbrecherkolonien Australiens aufdeckte — in Tasmanien haben sie es ja in kurzer Zeit zur völligen Ausrottung der Eingebornen gebracht, — den ersten Anstoss zu ihrer Aufhebung gab. Der Stab besteht aus rötlichem Hartholz und ist in den üblichen gotischen Formen der europäischen Hirtenstäbe gehalten. Der Schaft trägt ein Silberband mit der eingravierten Inschrift: Baculum pastorale Francisci Russel Nixon S. T. P. Episcopis Tasmaniensis Principis und am Fuss steht graviert: Amicitia apud Oxon: olim inchoata Monimentum. D. D. Robertus Eden. A. M. Rev. Nixon war der Schwager von Frl. Dora von Müller in Bern, der wir das interessante Stück verdanken.

Aus Neuseeland stammt ein hübsches, in Gold gefasstes Ohrgehänge von der Art derjenigen der Maori und, wie diese, aus dem schönen grünen Nephrit gearbeitet. Wir verdanken es Herrn Arthur Jenny in Bern, der lange Jahre als Regierungsingenieur dort tätig war und uns auch grosse farbige Bilder alter Maorihäuptlinge, sowie eine grössere Anzahl ethnographisch interessanter Photographien geschenkt hat.

Von der Ausbeute der letzten Neuguineaexpedition von Herrn Dr. Wirz in Basel erwarben wir einen rassig geschnitzten Schild, sowie die bei den bei Männer und Frauen verschiedenen Steinbeile und einen Seelenstein. Die Sammlung Scheidegger enthielt einen Korwar aus Holländisch-Neuguinea, sowie einige Bögen und Pfeile von ebendorther.

Was Amerika anbelangt, darf mit Freude konstatiert werden, dass unsere erstklassige Huaxtecasammlung, die wir der Güte von Herrn Dr. W. Staub verdanken, im Berichtjahre von ihm und seinem Kollegen Herr Dr. Hans Adrian in Tampico um einige sehr interessante Stücke, sog. Monos, bereichert worden ist. Es sind dies aus Stein gehauene Köpfe oder ganze Figuren von Menschen oder Tieren, welche bei den Pyramiden und den Tempeln aufgestellt wurden. Es finden sich darunter zwei Ganzfiguren, davon die eine eine mythologische Darstellung, die im Rachen einen Menschenkopf bzw. ein Gesicht trägt, im weitern einige sehr gut charakterisierte Köpfe diverser Gottheiten.

Aus Surinam, einem Lande, aus dem wir noch kein Stück besassen, ist nun verschiedenes da, indem die Sammlung Scheidegger eine Keule, Bogen und Pfeile enthielt, während in der Sammlung Büttikofer sich allerlei andere Sachen, so aus Cocos geschnitzte Dosen, Fächer und Körbchen u. a. vorfanden. Aus dem Amazonasgebiet stammen ein

Bogen und ein Bündel Pfeile, die wir der Freundlichkeit von Herrn Fr. Gascard in Bern verdanken, und die Erben des Herrn Ed. von Jenner schenkten einen argentinischen Lasso.

Zu Europa wären eigentlich die von den Portugiesen bei ihren Kriegszügen in Celebes zurückgelassenen Rüstungsteile aus Messing, sowie die Kanönchen zu zählen, die dann von den Eingebornen behändigt und als Kriegsmaterial benutzt wurden und nun mit der Sammlung Scheidegger nach Bern gekommen sind. Sonst ist aus diesem Erdteil nur ein Geschenk unserer Gönnerin Rosa Kuhn, früher in San Francisco, nun in Bern, eingegangen: zwei Schürzenbänder aus Wekkalaks in S-O-Finnland, die früher von den Bäuerinnen selbst gewoben und getragen wurden, ebenso ein Stück Tuch mit Hohlsaumverzierung, das auch zum Schmucke der Schürzen verwendet wurde.

Zum erstenmal erwähnen wir hier speziell unsere Münzsammlung und zwar verstehen wir darunter nur die exotischen, nicht europäischen Münzen mit Ausnahme auch der orientalischen, die der allgemeinen Münzsammlung angegliedert sind und über welche Herr Direktor Wegeli in seiner Abteilung berichtet. Mit der Sammlung Nabholz erhielten wir nämlich auch eine Anzahl meist ostasiatischer Münzen, die im Zuwachsverzeichnis im Detail verzeichnet sind. Wir sind nun in den Stand gesetzt, wie von China so auch von Japan und Korea einige Haupttypen zur Ausstellung zu bringen. Ebenso erhielten wir erst bei diesem Anlass auch die von Menelik geprägten abessinischen Silbermünzen.

Auch die Handbibliothek hat im Berichtjahr reichen Zuwachs erhalten, sei es durch Ankauf oder durch Geschenke. Aus der Bibliothek von Louis Täschler konnten wir eine Anzahl Werke über orientalisches Kunstgewerbe sichern, die für eine wissenschaftliche Durchdringung der Sammlung Moser nötig sind. Wir erwähnen daraus bloss, dass sich das grosse Tafelwerk von Prisse d'Avenne, «L'art arabe après les monuments du Caire» dabei befindet, in dessen 200 Foliotafeln ein grosser Motivenschatz abgebildet ist. Im übrigen gibt das Zuwachsverzeichnis ein Bild der eingelaufenen Geschenke.

Wir dürfen nicht schliessen, ohne dankbar jener zu gedenken, welche das schöne Resultat des vergangenen Jahres haben herbeiführen helfen. Es sind dies natürlich in erster Linie die vorn erwähnten Donatoren, dann aber auch alle die, welche bei der wissenschaftlichen Verarbeitung und Katalogisierung der Eingänge mitgeholfen haben. So bestimmte uns Herr Vogel in Lausanne unsere ostasiatischen Münzen der Sammlung Nabholz, und Herr Ettore Rigozzi katalogisiert uns das japanische Kleinkunstgewerbe, das wir ihm jeweilen zusenden, mit einer verblüffenden

Kenntnis ostasiatischer materieller und geistiger Kultur, die einem Konservator, der fünf Erdteile bedienen muss, begreiflicherweise abgeht. Wir danken den Herren wie auch den Studierenden der Völkerkunde, die im Katalogisieren ethnographischer Objekte ihre ersten Sporen verdienen, für ihre geschätzte Mitwirkung.

R. Zeller.

Zuwachsverzeichnis pro 1924.

I. Asien.

Türkei: 1 gesticktes Hemd. Ankauf aus der Sammlung *Täschler, St. Gallen.*
1 Dolch in Scheide; 1 Fez. Ankauf von *M. Tuczek, Bern.*

Kaukasus: 1 Gürtel (Schnalle mit Grubenschmelz). Koll. *Täschler.*

(Aserbeidschan): 1 Kinschal in Scheide. Ankauf von Herrn *Salvisberg, Bern.*

Persien: Fragmente moderner persischer Keramik (6 Platten und 1 Tässchenuntersatz). Geschenk von Herrn *Albert Hess, Bern.*
1 gesticktes Mützchen, 1 Derwischmütze. Koll. *Täschler.*
1 Klinge einer Gabellanze, 1 Derwischaxt. Ankauf *Stöckenius, Schuls.*
1 Prunkkostüm eines Kurden; 1 Henkelkrüglein und 10 sog. Tränenkrüglein aus Rakka. Deponiert von Herrn *Geo Weber, Bern.*

Buchara: 1 Supraporte in Teppichknüpfarbeit. Ankauf *Täschler.*

Arabien: 1 Kopfschnur. Ankauf *Täschler.*
1 eingelegte Flinte. Geschenk von Herrn *Hiller, Bern.*

Vorderindien: 2 grosse Tücher, bedruckt. Ankauf *Täschler.*
(Ceylon): 1 bunte Vase. Ankauf von *Dr. P. Wirz, Basel.*
1 Schlange, geschmiedet. Geschenk von *Dr. J. Büttikofer, Bern.*

Birma: 1 silberner Halsschmuck. Ankauf *Täschler.*
1 Brautspiegel, holzgeschnitzt. Ankauf von *E. Rigozzi, St. Gallen.*

Sumatra: 1 Häuptlingsdegen der Toba; 22 diverse Dolche und Haumesser, 13 Rentjongs aus Atjeh; 13 Schwerter und Krisse und 5 Säbel aus Palembang, Billiton etc. 14 Haumesser, 12 Parangs, 2 Schilde, 1 Pulverhorn und 1 Pinangnusschere aus Atjeh; 3 Zauberstäbe (wovon 1 aus Messing), 1 Wassergefäss, 2 Körbe der Batak; diverse Lanzen. Sammlung *Scheidegger, Medan.* 1 Kugelbogen, 1 Pulvertasche, 1 Kugelhalter, 1 Fischnetz, 1 Jacke, 1 Hose, alles von den Batak. Ankauf *Dr. Wirz, Basel.* 4 Parangs, 3 Dolche, 1 Lanzenspitze, 1 Gehänge mit Werkzeugmodellen, 2 Bambuszylinder mit Schrift, 1 Saiteninstrument. Geschenk von Herrn *Dr. J. Büttikofer, Bern.* 3 Steinbeilklingen aus Südsumatra. Geschenk von Herrn *E. Müller, Batavia.* 1 Zauberbuch der Batak. Geschenk von Herrn *E. Streckeisen, Horn.*

Java: Diverse Krisse, 1 Blasrohr und 2 Köcher, Preanger, Sammlung *Scheidegger, Medan.*
3 Sarongs und 1 Kopftuch. Ankauf *Dr. Wirz, Basel.*
2 Krisse und 1 Körbchen. Sammlung *Dr. Büttikofer.* Geschenk.

Borneo: 1 Mandau. Sammlung *Scheidegger, Medan.*
1 Wassergefäss. Ankauf *Täschler.*
1 Schild, mit Menschenhaaren verziert; 1 einfacher Dachschild, 1 Blasrohr, 1 Köcher mit 20 Pfeilen, 3 Mandaus, 1 geflochtener Helm, 1 Schmuck für Kriegerfrauen, 1 Schmuck aus Nashornvogelfedern, 1 Ruder, 1 achteckige Matte, 3 Körbchen, 2 Sirihkörbchen, 1 Säcklein, 1 Sarong aus Rindenstoff. Sammlung *Dr. Büttikofer, Bern.* Geschenk.

Celebes: 4 Messingschilde, diverse Lanzen und Krisse, 27 Schwerter, 3 Blasrohre, 2 Bronzelaternen, 1 Fackelbehälter, 1 Rindenbastklopfer, 2 grosse Stücke Rindentuch, 4 Gürtel und 1 Mütze aus Rindenbast, 1 Bambusdose, 4 verzierte Kerbauenhörner. Sammlung *Scheidegger, Medan.*

Bali und Lombok: 1 Bogen mit Pfeilen. Sammlung *Scheidegger, Medan.*
1 Singa (Löwe), Fürst und Fürstin, 2 Gottheiten, alles polychrome Holzfiguren. Sammlung *Dr. Büttikofer,* Geschenk.

Philippinnen: 7 Kampilans, Sammlung *Scheidegger, Medan.*

Ostasien.

China: 1 Porzellangefäss. Sammlung *Scheidegger, Medan.*
1 Deckelschüssel, Legat von Herrn *Fr. Nabholz, Aarau.*
6 Specksteinschnitzereien. Sammlung *Dr. Büttikofer,* Geschenk.
1 Bronzespiegel. Im Tausch erhalten von Herrn *Dr. Ernst-Catoir, Vevey.*
3 altchinesische Holzstatuetten buddhistischer Apostel. Geschenk von Herrn *Bruno Kaiser, Bern.*

Japan: 5 altjapanische Polizeilanzen. Geschenk von Hrn. *E. Rigozzi, St. Gallen.*
2 Bronzevasen und 1 Kanamono. Geschenk von Frau *Dr. Bühler-Flückiger, Bern.*
1 Panzerhemd, 1 Stück Brokat. Ankauf *Täschler.*
1 Blumenvase aus Bambus, 1 Holzbecherchen, 1 Teebüchse, 1 Schwertbehälter. Geschenk von Herrn *Hans Spörry, Zürich.*
1 geschnitzte Figur, einen Kuli darstellend: 1 Imarivase. Geschenk von Herrn *E. Baumgartner, Zürich.*
1 Badezuber, Lackarbeit. Deponiert von ebendemselben.
1 Samurai-Rüstung mit Szepter. Sammlung *Scheidegger, Medan.*
Sammlung Nabholz: 8 Inros in Holz, Goldlack und Schnittlack; 47 Netsuke aus Elfenbein, 15 aus Holz und 3 aus Schnittlack; 32 Elfenbeinschnitzereien, Figuren, Gruppen und Handwerke darstellend; 11 meist netsukeartige Holzschnitzereien; diverse Arbeiten in Schnittlack: Kasten, Kasetten, Dosen, Schalen, Untersätze etc. Sakeschalen in Holz mit Lackdekor, Schalen auf Dreifuss. 2 Strausseneier mit Lackdekor.

Schildpattarbeiten: Modelle von Dschunken und Jinrikscha.

Silberarbeiten: Modelle von Segeldschunken, von Pagode, Sänfte, Jinrikscha mit Kuli. 3 silberne Tabakpfeifen. 1 Dose und 2 Vasen in Cloisonné.

Keramik: Satsuma: Aufsatz mit Drache und Phönix; 4 Räuchergefässe, 2 Teebüchsen, 2 Kännchen, 2 Dosen, 4 kleinere Vasen, 3 grosse Vasen, 4 Tassen, viereckige Blumenvase. Kutaniporzellan: Segelschiff (Dose), Figur einer Dame mit Rolle. Blauweissporzellan: 2 Laternen, 2 Leuchter, 1 Teekanne, 1 grosser Pflanzenkübel. Bizen-Majolica: 2 Löwen und eine Geisha. Diverse Keramik: 2 Teekannen, 1 Dose, 5 Vasen, 1 Darumafigur, 4 kleine sitzende Figuren.

Eisen- und Bronze-Arbeiten: 1 Fisch (Barbe) aus Eisen, beweglich; 1 Dose, 1 Vase aus Shibuitchi, 1 Tuschgeschirr, 1 kleine Bronzegöttin, 1 Kröte, 4 Schildkröten, 3 Bronzegewichte, 1 alter eiserner Teekessel.

Bewaffnung: 1 Samurai-Rüstung, 2 Schwerterpaare, 2 Langschwerter, 3 Kurzschwerter, 4 Dolche, 2 Kodzukagriffe, 21 Stichblätter.

Kultus: Hausaltar mit Buddhastatuette, Hausaltar ohne Figur, 2 Hähne aus Bronze auf Trommel, 2 Bronzelaternen.

Diverses: 1 Tischchen in Schnittlack, 1 Rotholzschachtel, 1 Pinselständer, 4 Porzellanschälchen, eingeflochten, 1 Uhr, 1 Zählrahmen, 2 Toilettenspiegel in Etui, 3 dito in Etui, 1 Kakemono, eine Gartenszene darstellend, 1 Wandschirm mit Landschaft in Tusch. Alles Legat von Herrn *Fr. Nabholz, Aarau.*

Tibet: 3 Götterstatuetten aus Bronze. Legat von Herrn *Fr. Nabholz, Aarau.*

Amurgebiet: Sammlung Alexander von den Golden: 1 Uebergewand aus Fischhaut; 1 Jacke, 1 Paar Beinlinge und 1 Paar Handschuhe aus ebensolcher; 1 Kopftuch, bestickt; 1 Paar Beinlinge, 1 Ohrenklappe und 1 Armbinde aus Tuch; 1 Käppchen, 1 Tasche und 1 Ohrenklappe aus Fell; 1 Tasche aus Fischhaut; 1 Tuchstreifen mit aufgenähtem Ornament; 3 Puppengewänder aus Papier; 1 Fischhaut, roh. Ankauf von *Prof. L. Rütimeyer in Basel.*

II. Afrika.

Alt-Aegypten: 1 Spindel von Luxor. Ankauf *Dr. Wirz, Basel.*

Deckelvase (Grabbeigabe), aus Nechen (Oberägypten), Geschenk von Herrn *André Bircher, Kairo.*

45 Textilien vom I—VI. Jahrh. n. Chr. Achmim. Geschenk von ebendemselben.

Neu-Aegypten: 1 Fez; 1 Kopfschnur; 1 Paar Sandalen, aus Holz geschnitzt. Ankauf *Täschler.*

1 Kopftuch. Geschenk der *Erbschaft Täschler, St. Gallen.*

1 Fussreiber, 1 Tabackpfeife. Geschenk von Herrn *Dr. Büttikofer, Bern.*

Tripolis: Mädchenkapuze. Ankauf *Täschler.*

Algerien: 1 Gürtel in Brettchenweberei, 1 Kopfschmuck. Ankauf *Täschler.* Körbchen mit Untersatz aus Bronze. Sammlung *Büttikofer,* Geschenk.

Marokko: 1 Geldtasche, Ankauf *Täschler.*
4 Sitzkissen, 1 geflochtene Tasche, 1 Frauengürtel, 2 Paar Sammetbabuschen, 2 Paar Lederbabuschen, 1 Lederbeutel, 2 grosse Krüge, 1 Henkelkrug, 1 Doppelhenkelkrug, 1 Spritzflasche, 1 Büchse, 1 dito. mit Henkeln, 1 Räuchergefäss, 1 Tontrommel, alle diese Keramik aus Fez, bzw. Saffi, dazu 3 Gefässe aus dem Rifgebiet. Geschenk von Herrn Oberst *A. Müller, Genf.*

Franz. Guinea. 1 Maskenkostüm der Baga. Geschenk von Herrn *W. Jenal, Münsingen.*

Liberia: Sammlung Büttikofer: 2 Mandingohüte, 6 Queahnhüte, 1 Bassahut, 3 Mambahüte, 2 Veyhüte, 35 Hüte und Mützen diverser Stämme, 3 Paar Sandalen, 8 Dolche der Mandingo, 3 Schwerter, 1 Haumesser, 2 Häuptlingsspeere, 2 Elefantenspeere, 1 Jagdpfeil, 1 grosser Bogen mit 4 Pfeilen, 1 kleiner Bogen mit Köcher und 22 Pfeilen, 1 kleiner Bogen mit 20 Pfeilen, 6 Amulette, 6 Armringe, 2 Halsketten, 10 Fussspangen, 4 Schnupftabakmörser, 1 Schreibtafel, 1 Schemel, 1 Holzstuhl, 1 Damspiel mit Stiften, 2 Pulverhörner (Kalebassen), 2 gravierte Kalebassen, 1 Ahnenbild, 1 Tanzmaske, 4 Holznäpfe, 14 Holzlöffel, 8 Reislöffel, 2 Reiswannen, 1 Fischkorb, 1 Sieb für Kassavemehl, 4 Pfefferkörbe, 1 Reiskorb, 1 Vogelkorb, 1 Armkorb, 1 Rückenkorb, 1 Trichter, 1 Deckelkörbchen, 4 diverse Körbchen, 1 Schild, 2 Matten, 5 Hängematten, 3 Brieftaschen, 5 Reisetaschen, 2 Jagdtaschen, 1 Jagdköcher, 2 Medizintaschen, 1 Medizinköcher, 8 Reisbeutel, 1 Knotenbeutel, 2 Netzbeutel, 1 Schmiedezange, 1 Axt, 1 Webegeschirr, 1 Spindel, 7 Trichtergestelle, 1 Wochenkalender, 1 Pinsel, 1 Fliegenwedel, 1 Elefantenschwanz, 2 Toilettenspiegel, 1 Messerscheide, 1 Zauberstab, 1 Schürzchen für Mädchen, 6 Peitschen, geflochten, 3 Tanztrommeln, 2 Negerharfen, 1 Sansa, 1 Paar Rasselkörbchen, 1 Kürbisrassel, 1 Kriegshorn, 1 Flöte, 1 Zither aus Palmblattrippen, 3 Töpfe, Modelle des Farmerhauses, des Doppelhauses, eines Schaukelstuhles und eines gewöhnlichen Stuhles, 2 Speisedeckel, 1 Reispflanzmesser, 1 weibliche Figur, 3 Steinidole, 1 Kopf eines solchen, 1 Spielbrett mit 25 Figuren, 1 Schreibtafel, 1 Fächer, 1 Feuerfächer, 1 Hamen, 3 Fingerringe, 1 Mörser aus Elfenbein, 1 Körbchen und 1 Halskette aus Coixsamen, 1 Fischreuse, 1 Rufhorn, 1 Tasche, 1 Beutel, 4 Peitschen, 1 Netzbeutel, 2 Hängematten, 1 Flechtrahmen, 1 Rotangring.
Geschenk von Herrn *Dr. J. Büttikofer, Bern.*

Goldküste: 2 Mützchen, 1 Paar Sandalen, 1 Tabakpfeifenkopf. Sammlung *Büttikofer,* Geschenk.

Kamerun: 1 Tabakpfeifenkopf der Bali, 1 Tabakpfeife aus Bronze. Ankauf von Antiquar *Zimmermann, Spiez.*

Kongo-Gebiet: 4 Holzbecher, 1 Messergriff, 1 Schnitzerei (Leopard), 1 Dolchmesser, 1 Frauengürtel aus Kauri, 9 Wurfspeere, 5 Wurfmesser, 1 Säbelmesser, 1 Dolch in durchbrochener Scheide, 1 Holzflöte, 1 Haarspatel, 1 Tanzwedel aus Elefantenhaar; alles vom Kassai-Sankurru und obern Ubangi. 1 Sansa (Matadi), 1 Beinrassel, 1 Glocke, 2 Fischspeere, 3 Messer (Fan), 2 Lanzenspitzen; alles Geschenk von Herrn *Dr. Büttikofer, Bern.*

Süd-Afrika: 1 Schild aus Zebrahaut, 2 Schilde aus Ochsenhaut, 5 Assagaien, 2 Streitäxte, 1 Keule, 1 Peitsche, 3 Nackenstützen, 2 Peniskapseln, 1 Schüssel, 1 Löffel, 4 Tabakdosen, 2 Tabaklöffel, 1 Zahnstocher, 2 Haarpfeile, 1 Lendengürtel, 8 diverse Armbänder, 7 diverse Halsketten, 1 Körbchen, 1 Kalebasse. Alles Sammlung *Büttikofer,* Geschenk.

Abessinien und Somaliland: Silberarbeiten der Somal:

1 Halskette, 1 Armring, 2 Paar Ohrringe. Ankauf *Täschler.*

1 Milchgefäss der Somal, 1 Säbel, 1 Spindel und 1 Baumwollockerer aus Abessinien. Ankauf *Dr. Wirz, Basel.*

1 Haumesser in Scheide, 2 Wurfhölzer. Legat *Fr. Nabholz, Aarau.*

Afrika-Diverses (jeweiliges Ursprungsland noch zu bestimmen):

1 Marimba, 1 Dose aus Kürbisschalen, 1 Nackenstütze, 1 Bronzefigur eines Schafes, 1 Kriegshorn (Kudugehörn), 1 Fusspange, 10 Armringe, 1 Elfenbeinnadel, 1 Löffel, 1 Doppelmesser, 2 Lanzenspitzen, 6 Wurfspeere, 2 Bogen, 1 Dolch in Scheide, 1 Kokoslöffel, 1 Horn, silberbeschlagen, 1 Hut, 1 Gürtel, 1 Stück Rohgummi, 1 Stück Nilpferdehaut, 10 Stück Rohgeflechtsmaterial, 3 Kalebassen, 2 Lanzenspitzen, 2 Oberarmdolche, 1 Armband aus Elefantenschwanzhaaren. Sammlung *Büttikofer,* Geschenk.

1 Modell eines Einbaumes. Geschenk von Herrn *Dr. v. Fellenberg, Bern.*

III. Australien und Ozeanien.

Australien: 1 Bumerang. Sammlung *Büttikofer.* Geschenk.

Tasmanien: Hölzerner Bischofstab des I. Bischofs von Tasmanien. Geschenk von Frl. *Dora von Müller, Bern.*

Neuseeland: 1 Ohrgehänge aus Nephrit. Geschenk von Herrn *Arth. Jenny, Bern.*

Aru-Inseln: 1 Nasenflöte. Ankauf *Dr. Wirz, Basel.*

Holländ. Neuguinea: 1 Holzschild, reich geschnitzt, 1 Männerbeil, 1 Frauenbeil, 1 Tschuringa. Ankauf *Dr. Wirz, Basel.*

1 Korwar, 3 Bogen, 1 Bündel Pfeile. Sammlung *Scheidegger, Medan.*

IV. Amerika.

Mexiko: 1 Reboso (Umschlagtuch) von Cordoba. Geschenk von Frl. *R. Kuhn, Bern.*

6 Steinbilder (sog. Monos) aus Sandstein oder Basalt (männl. Figur, dito mit Tierkopf, Kopf eines alten Mannes, Kopf mit Spitzmütze,

Coyote, Tierkopf, alle aus Tampico). Geschenk der Herren *Dr. H. Adrian* und *Dr. W. Staub, Tampico* und *Berlin.*

Surinam: 1 Keule, 2 Bogen, 1 Bündel Pfeile. Sammlung *Scheidegger, Medan*; 1 Büchse aus Cocos, auf Dreifuss; 1 flache Büchse mit geschnitztem Deckel. Kranz aus Holzplättchen, 2 Fächer, 1 Deckelkörbchen, 1 Teller aus Glasfäden. Sammlung *Büttikofer,* Geschenk.

Amazonasgebiet: 1 Bogen und 14 Pfeile. Geschenk von Hrn. *Fr. Gascard, Bern.*

Argentinien: 1 Lasso. Geschenk der Erbschaft *Ed. v. Jenner, Bern.*

V. Europa.

Finnland: 2 Schürzenbänder, 1 durchbrochene Decke.
Geschenk von Frl. *Rosa Kuhn, Bern.*

Portugal: (via Celebes): 1 Brustpanzer aus Messing; 2 Helme ebenso: 3 Kanonenrohre, 4 Kanönchen, 1 Bronzelaterne, 1 Schüssel, 1 Kochtopf. Sammlung *Scheidegger, Medan.*

VI. Münzsammlung.

Sammlung Nabholz:

Japan: 1 Yen in Gold, vom 4. Jahr Meji (1871) 2 Stück.
1 Ishibugin der Periode Tempo (1837). Av. Ishibugin (= 1 Bu Silber).
8 Stück Gold: Ansei (Ni bu ban; 2 bu = 1/2 Koban).
2 Stück Gold: Ansei, Ni bu ban.
1 Nio-in-hina-Koban in Gold.
1 Ichi-momme-go-rin in Gold.
1 Fundo-han-koban in Gold.
17 Stück sog. Erbsenmünzen aus Silber (von 0,43—16,2 Gramm).
1 Yen, Silber, 1870.
1 „ „ 1894.
1 sog. Trade Dollar, Silber (für den Handel mit dem Ausland).
1 Rin, Kupfer, ohne Loch, 1884. 23 Bronzemünzen mit Loch, sog. Rin, mit Münzbild der Kwan Ei Periode und zwar folgende Typen (mit Doubletten):
Kaiser Mei Sio Tenno, Titel: Kwan Ei 1624—1643.
Kaiser Rei Gen Tenno, Titel: Kwan Bun 1661—1672.
Kaiser Sakura Machi Tenno, Titel: Gen Bun 1736—1740. Münzstätte.
Dasselbe: Münzstätte: Ashi-O in Provinz Shimotsuke 1742. Osaka 1741.
Kaiser Go-Sakura Machi Tenno, Titel: Mei Wa 1763—1770.
6 goldene Ringe, wahrsch. Tauschmittel.

Korea: 1 Goldmünze, unbestimmt. Gewicht: 4,45 Gr. in Silber.
5 Yang, im 501. Jahr der Gründung des Staates (= 1893).
1/4 Yang, vom 502. Jahr (= 1894).
20 Sen vom 20. Jahr Meiji (= 1887).
10 Sen vom 26. Jahr Meiji (= 1893).
5 Sen vom 10. Jahr Meiji (= 1877).

China: 3 Käsch (durchlochte Kupfermünzen) von Kao Tsung 1736—1796.
Hongkong: 1 englischer Dollar, der früher auch in den Straits in Kurs war.
1 Kwantung 7,2 Candareens.
1 „ 4,4 Candareens.
2 Hongkong 5 und 1 Cent.
Straits Settlements: 5 Cent, Silber.
Siam: 6 silberne Knopfmünzen.
Vorderindien: 1 Anna, Silber, 1910.
(Ceylon) 10 Cent, Silber.
Abessinien: 1 Taler Menelik, Silber.
6 andere Silbermünzen.
Diverse Münzen aus Canada, den U. S. A. und Europa.

VII. Handbibliothek.

Als Geschenke und im Tauschverkehr empfingen wir:
Vom Victoria and Albert Museum in London:
Brief guide to the Persian woven fabrics 1922.
Brief guide to the Turkish woven fabrics 1923.
Von J. F. Snellemann, Haag: Lastige Poppen. S.-A. 1923.
Von der Smithonian Institution, Washington: Annual Report 1923.
Vom Bureau of American Ethnology, Washington:
Bull. 80. Densmore, F. Mandan and Hidatsa Music. 1923.
Bull. 81. Jeancon, J. A. Excavations in the Chama valley. New Mex. 1923.
Vom American Museum of Natural History, New-York:
54. Annual Report for the Year 1922. N. Y. 1923.
Anthropological Papers. Vol. XXIV—XXVII.
Locke, L. The Ancient Quipu. or Peruvian Knot Record 1923.
Vom Museum für Völkerkunde in Hamburg:
Mitteilungen Bd. IX. Reche, O. Das abia-Glückspiel der Jaunde und die Darstellungen auf den Spielmarken. Hamburg 1924.
Abhandlungen a. d. Gebiet der Auslandskunde: Vedder, H. Die Berg-dama I. und II. 1923.
Von D. Westermann in Hamburg:
Westermann, D. Die Sprache der Guang in Togo und auf der Goldküste. 1922.
Von Calavas, Editeur, Paris (in Tausch gegen Photos der Koll. Moser):
Réal, D. Les Batiks de Java. Paris 1823.
Lepage, P. C. La décoration primitive: L'Afrique.
Réal, D. La décoration primitive: L'Amérique pré-colombienne.
Von Dr. W. Staub in Berlin: Beiträge zur Landeskunde des nordöstlichen Mexico. S.-A. Berlin 1923.
Vom Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich:
Wegleitung Nr. 49. Flechtarbeiten. 1923.

Von der Bibliothek der Schweizerischen entomologischen Gesellschaft, Bern:

Lumholz, C. Decorative Art of the Huichol Indians. 1904.

Aus dem Legat Fr. Nabholz, Aarau:

Eine Anzahl Photographien aus Aegypten und Japan.

Vom Queensland Museum in Brisbane:

Memoirs Vol. VIII. Part 1. 1924.

Vom Museum für Länder- und Völkerkunde in Stuttgart:

Müller, W. Der Papierdrachen in Japan.

Von Arthur Jenny in Bern:

Reischek, A., Sterbende Welt. 12 Jahre Forscherleben auf Neuseeland. Leipzig 1924.

4 Farbendrucke, Maorihäuptlinge darstellend.

37 Photos von Volkstypen aus Neuseeland, Fidschi und Samoa.

Von Mr. Victor Wilbour & Miss Theodora Wilbour in New York.

Cook, W. B. Catalogue of the Egyptiological Library and other Books from the Collection of the late C. E. Wilbour. Brooklyn, N. Y. 1924.

Ferner die Jahresberichte der Museen für Völkerkunde von:

Basel, Burgdorf, Leiden, Lübek, Neuchâtel, Olten, Solothurn, St. Gallen und Zürich,

sowie die Zeitschrift: El Mexico Antiguo (von Prof. Beyer-Mexico).